Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09301593

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Karl-Mannsfeld-Straße 7

Gem. * Fl-stck. * Flur Lindenthal * 199o

Bauwerksname Eisenbahnersiedlung Lindenthal (Sachgesamtheit); Kinderheim Mittelstraße

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal o. g. Sachgesamtheit: Kinderheim der Eisenbahnersiedlung Lindenthal (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09300244); Putzfassade, Ausstattung teilweise erhalten, Dokument der Bau- und Sozialgeschichte, von Wert für die Ortsgeschichte und die Volksbildung

Denkmaltext

Am 16.7.1930 ersuchte die Baugenossenschaft für die Eisenbahnbeamten und Arbeiter in Wahren eGmbH die Genehmigungsbehörde, „an die im Jahre 1919 erbauten Sechsfamilienhäuser ein Kinderheim anzubauen“. Bereits 1914 war ein solches Gebäude geplant jedoch nie ausgeführt worden; der Kindergarten in der Pitschkestraße 2 genügte nun keinesfalls mehr den räumlichen und hygienischen Anforderungen. Die Umsetzung des Vorhabens übernahm Baumeister Arthur Weißbach nach Plänen der Siedlungsgesellschaft Mitteldeutschland GmbH Halle/Saale (im August 1931 fertiggestellt). Finanziert wurde das mit 80.000 RM veranschlagte Vorhaben je zur Hälfte aus Geschäftsanteilen der Genossenschaft und ein erststelliges Darlehen der Reichsbahn-Arbeiterpensionskasse I Berlin. Zunächst schließt sich an die Wohnhausgruppe in der damaligen Weststraße ein zweigeschossiger Baukörper mit dem Zugang von der Straße und in den Garten/Spielplatzbereich einschließlich Treppenhaus sowie zwei Räumen und einer Küche im Obergeschoss an. Im Erdgeschoss Flur und ein Ruheraum. Die eigentlichen Kinderräume liegen als ein bemerkenswerter Saalbau zur Straßenecke hin - dieser wird durch große hochrechteckige Fenster sehr großzügig belichtet. Innen ermöglicht eine Harmonika-Trennwand die Unterteilung des Raumes, der nach Osten hin eine auch am Außenbau gestalterisch wirkende Apsis besitzt. Im Keller befanden sich Funktionsräume (u.a. Heizung) sowie acht Wannenbäder für die Einwohner der Siedlung. Eine Terrasse mit Pergola bzw. Vordach sowie breiter Treppe entstand zur rückwärtigen Freifläche hin. 2006 noch leer stehend, später als Kindertagesstätte „Kleine Sternchen“ der Volkssolidarität wiedereröffnet; die Ausstattung war zum Zeitpunkt der Erfassung weitgehend erhalten. Über Klinkersockel ist das Haus verputzt, die straßenseitige Hauseingangstür durch eine Rahmung aus rötlich eingefärbtem Betongussstein hervorgehoben. Das Gebäude in Ecklage zur Wilhelm-Pfennig-Straße zeigt nicht nur die gelungene Umsetzung der gestellten Bauaufgabe sondern verdeutlicht insbesondere die soziale Verantwortung der Bauherrschaft und die Komplexität des Genossenschaftsgedankens; baugeschichtliche und sozialgeschichtliche Bedeutung.
LfD/2006, 2018

Datierung 1930-1931 (Kindergarten)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09301593 B**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Kinderheim der Eisenbahnersiedlung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.